

WALTER BENJAMIN KOLLEG

MA EDITIONSPHILOGIE & MA MINOR DIGITAL HUMANITIES

HS 2024
KOMMENTIERTE VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSE



INHALT

TEIL A EDITIONSPHILOLOGIE

1 Studienprogramm Editionsphilologie	3
1.1 Editionsphilologie	3
1.2 Masterprogramm mit Praktikum	3
1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms	3
1.4 Fachstudienberatung	4
1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans	4
1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät	4
2 Dozierende im HS 2024.....	5
3 Veranstaltungsüberblick	6
4 Veranstaltungskatalog.....	7
4.1 Pflichtleistungen	7
4.1.1 Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	7
4.1.2 Schriftliche Studienarbeit	8
4.1.3 Praktikum Editionsphilologie	9
4.1.4 Examenskolloquium	9
4.2 Wahlpflichtleistungen	10
4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie	10
4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute	11
4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities	12
5 Musterstudienpläne	16
5.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)	16
5.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)	17
6 Kurstypen nach Studienplan 2019.....	18

TEIL B DIGITAL HUMANITIES

1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor.....	20
1.1 Programmierkurs	20
1.2 Studienberatung.....	20
2 Veranstaltungskatalog.....	21
3 Musterstudienplan	24
4 Kurstypen	25

TEIL A

EDITIONSPHILOLOGIE

1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann
Studienkoordinator Editionsphilologie
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf
Muesmattstrasse 45
Unitobler Büro D 405
vonzimmermann@unibe.ch

1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans

Bitte beachten Sie: Auf das Herbstsemester 2020 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten (SP 2019). Im Vergleich zum alten Studienplan von 2009 wurden ECTS und der Umfang des Moduls angepasst sowie Kurstypen umbenannt. Die Struktur des Veranstaltungskatalogs (Kapitel 4) basiert auf dem neuen Studienplan. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Fachstudienberatung, s. oben Abschnitt 1.4.

1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

2 Dozierende im HS 2024

Dozierende/r	Institut / Einrichtung	Sprechzeiten
Prof. Dr. Giovanna Cordibella	Institut für Italienische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via giovanna.cordibella@unibe.ch
Hanne Griessmann MA	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via hanne.griessmann@unibe.ch
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	nach Vereinbarung via tobias.hodel@unibe.ch
Prof. Dr. Oliver Lubrich	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via oliver.lubrich@unibe.ch
Dr. Thomas Nehrlich	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via thomas.nehrlich@unibe.ch
Ismail Prada Ziegler MA	Digital Humanities	nach Vereinbarung via ismail.prada@unibe.ch
Dr. Roland Reichen	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via roland.reichen@unibe.ch
Dr. Daniel Schläppi	Historisches Institut	nach Vereinbarung via daniel.schlaepi@unibe.ch
Prof. Dr. Regula Schmid	Historisches Institut	Do., 13.30-15 Uhr oder nach Absprache
Prof. Dr. Michael Stolz	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via Institutswebsite
Dr. Martin Stuber	Historisches Institut	nach Vereinbarung via martin.stuber@unibe.ch
Prof. Dr. Cristina Urchueguía	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung via cristina.urchueguia@unibe.ch
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier	Institut für Spanische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via benedict.vauthier@unibe.ch
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via christian.vonzimmermann@unibe.ch
Dr. Patricia Zihlmann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via patricia.zihlmann@unibe.ch

3 Veranstaltungsblick

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Freitag
10-12			Hodel / Schläppi Kleinstadt Zug vor 1800 <i>(auch abweichende Termine und Exkursion nach Zug)</i>	von Zimmermann et al. Modul „Einführung in die Editionsphilologie“
12-14				
14-16	Hodel et al. Ringvorlesung Digital Humanities	Schmid Missiven entziffern Hodel Kolloquium NLP		
16-18	Hodel et al. Ringvorlesung Digital Humanities			

Weitere:

von Zimmermann

Examenskolloquium: Fr., 11.10. und 18.10., jeweils 15–18 Uhr sowie Sa., 14.10., 9-16 Uhr

Lubrich / Nehrlich

Schatz im Archiv: Fr., 20.09./04.10./01.11./15.11./22.11. und Exkursion am 23.11.

Hodel / Prada

Basler Immobilienmarkt in der Vormoderne: Freitags mit unterschiedlichen Terminen; mehrheitlich in Bern, aber auch in Basel

Diverse Dozierende

Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt oder Archiv, Zeitraum frei wählbar

Diverse Dozierende

Schriftliche Studienarbeit: nach Absprache mit den Dozierenden

4 Veranstaltungskatalog

4.1 Pflichtleistungen

4.1.1 Modul „Einführung in die Editionsphilologie“

Geschichte und Theorie der Editionsphilologie

Dozierende PD Dr. Christian von Zimmermann (Kursleitung, Theorie der Editorik.)
Hanne Grießmann, M.A. (Handschriftenkunde Mittelalter)
Dr. Roland Reichen (Handschriftenkunde Kurrentschrift)
Dr. Patricia Zihlmann (Sitzungen zu Briefeditorik und Digitalen Editionen)

Zeit Freitag, 8:30–12:00 Uhr

Ort tba

ECTS 6

Anmeldung KSL-Stamnummer [467599](#)

Abstract

Das Modul „Geschichte und Theorie der Editionsphilologie“ bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie und wird als Doppelergänzungskurs auch für Studierende der Germanistik angeboten.

Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte.

Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparaturverzeichnung und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit.

Die Studierenden erhalten zudem durch Gastreferent*innen und einen Exkursionstag Einblick in aktuelle Editionsprojekte.

Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die Überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik). Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Auch urheberrechtliche Fragen finden Berücksichtigung.

Als Beispiele werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Georg Büchner, Jeremias Gotthelf, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Dabei geht es um unterschiedliche Editionsmodelle, theoretische Konzepte der Philologie und Gestaltungsformen in klassischen Bucheditionen sowie in digitalen Editionen. Konkrete Beispiele bieten Einblick in die editorische Praxis der Briefeditionen im digitalen Zeitalter.

Der Kurs wird in Inhalten und Voraussetzungen den jeweiligen Kenntnissen der Teilnehmer*innen und ihrer Herkunft aus diversen fachlichen Kontexten angepasst.

Das Kursgeschehen wird durch Inputs, die Diskussion von Posterpräsentationen, praktische Arbeiten und einen Exkursionstag bestimmt.

Modulschwerpunkt 2 ist die Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Die Handschriftenkunde teilt sich im Kurs in zwei Bereiche: mittelalterliche Schriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einführende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kurssitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Der Leistungsnachweis im Modul erfolgt durch kontinuierliche Teilprüfungen (Übungen, Posterpräsentationen) und eine Abschlussklausur.

Für Studierende der Editionsphilologie ist im Verlauf des Semesters der Besuch einer Fachstudienberatung für den Kursabschluss obligatorisch.

Literatur

wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Vor- und Nachbereitung empfohlen: Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Editionen. Stuttgart: Anton Hiersemann 2020.

4.1.2 Schriftliche Studienarbeit

- Betreuung**
- PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation; bes. mit Bezug zur germanistischen Neuphilologie und digitalen Editorik),
 - Prof. Dr. Giovanna Cordibella (bes. mit Bezug zu Italianistik),
 - Prof. Dr. Michael Stolz (bes. mit Bezug zur mediävistischen Germanistik),
 - Dr. Martin Stuber (im Bereich haller.net),
 - Prof. Dr. Cristina Urchueguía (bes. mit Bezug zur Musikwissenschaft),
 - Prof. Dr. Bénédicte Vauthier (bes. mit Bezug zur Hispanistik),
 - Dr. Patricia Zihlmann (bes. mit Bezug zu Briefeditorik und digitaler Editorik)

Zeit und Ort betreute Arbeit in Absprache mit den jeweiligen Dozierenden

ECTS 6

Abstract

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen. Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater: christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.3 Praktikum Editionsphilologie

Kursart	Praktikum
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann (Koordination und Beratung)
Zeit	3 Monate (21 SWS)
ECTS	15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

Abstract

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist grundsätzlich möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Rekonstruktion der Bibliothek von Sigmund Gossembrot (1417–1493) (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Edition „Korrespondenzen“ (Dr. Patricia Zihlmann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)
- Digitale Edition von „J.W. Simlers Teutschen Gedichten“ (Prof. Dr. Nicolas Detering)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter*innen wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin unter christian.vonzimmermann@unibe.ch

4.1.4 Examenskolloquium

Kursart	Ergänzungskurs / Kolloquium
Dozierender	PD Dr. Christian von Zimmermann
Zeit	Freitag, 11.10. und 18.10., jeweils 15–18 Uhr sowie Samstag, 12.10., 9-16 Uhr Zusatztermine nach Vereinbarung
Ort	tba
ECTS	3
Anmeldung	über das Institut für Germanistik: KSL-Stamnummer 491011

Abstract

Examenskandidat*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tage vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Lernziele

- Die Studierenden evaluieren fortgeschrittene Arbeitsprojekte in theoretischer, methodischer und formaler Hinsicht.
- Sie kennen die formalen Grundlagen zur Gestaltung einer Masterarbeit und können diese für eigene Arbeitsprojekte anwenden.
- Sie sind in der Lage, kritische Anregungen zur eigenen Arbeit produktiv umzusetzen.

4.2 Wahlpflichtleistungen

4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie

Ein Schatz im Archiv: Wie man ein unveröffentlichtes Buch von Alexander von Humboldt herausbringt (mit einer Exkursion ins Deutsche Literaturarchiv in Marbach)

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Oliver Lubrich, Dr. Thomas Nehrlich
Zeit	Freitags: 20.09/04.10./01.11./15.11. jeweils 10-14 Uhr und Exkursion am 22. und 23.11.
Ort	tba
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 491010

Abstract

Ein Buch, das der Wissenschaftler und Schriftsteller Alexander von Humboldt geplant, aber nicht mehr herausgebracht hat, liegt im Deutschen Literaturarchiv Marbach in Form von Manuskripten und Druckfahnen: *Kleinere Schriften*, zweiter Band. Die Texte sind nicht nur von wissenschaftsgeschichtlicher Bedeutung, sondern beunruhigend aktuell. Ein Schlüsselkapitel handelt von Meeresströmungen – Humboldt erforschte den später nach ihm benannten „Humboldt-Strom“ im Pazifik vor der Küste von Südamerika und den sogenannten „Golfstrom“ im Atlantik, der alsbald zu versiegen droht, was katastrophale Folgen für unsere Umwelt hätte. Gemeinsam wollen wir diesen ‚Schatz‘ aus dem Archiv heben und dabei die wichtigsten Schritte der Editionsphilologie in der Praxis kennenlernen: Konzeption, Recherche, Archivarbeit, Transkription, Digitalisierung, Kommentierung, wissenschaftliche Erschließung, Publikation und öffentliche Vermittlung. Die TeilnehmerInnen können sich bei Interesse mit ihren Beiträgen, die

entsprechend ausgewiesen werden, an der Veröffentlichung teilnehmen. Möglich ist die anschließende Mitarbeit in Form einer studentischen Anstellung.

Literatur

Alexander von Humboldt: Kleinere Schriften. Erster Band. Stuttgart/Tübingen: J. G. Cotta 1853.
Alexander von Humboldt und Cotta. Briefwechsel. Hrsg. von Ulrike Leitner mit Eberhard Knobloch. Berlin: Akademie 2009.
Horst Fiedler und Ulrike Leitner: Alexander von Humboldts Schriften. Bibliographie seiner selbständig erschienenen Werke. Berlin: Akademie 2000, S. 366–377.
Alexander von Humboldt: Der Andere Kosmos. 70 Texte, 70 Orte, 70 Jahre. 1789–1859. Hrsg. von Oliver Lubrich und Thomas Nehrlich. München: dtv 2019.

Hinweis

Exkursion am 22./23. November 2024. Für die Exkursion nach Marbach wird bei der Fakultät eine finanzielle Unterstützung beantragt.

4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

Missiven entziffern und verstehen. Politische Korrespondenz im Mittelalter (mit Schriftkunde)

Kursart	Übung
Dozierende	Prof. Dr. Regula Schmid
Zeit	Dienstag, 14-16 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F007
ECTS	5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 489992

Abstract

Der Kurs führt in die Schriftkunde des Spätmittelalters anhand der politischen Korrespondenz ausgewählter Städte ein. Seit dem 15. Jahrhundert nimmt die Zahl von Briefen bzw. Missiven (von lat. *mittere*, übersenden) exponentiell zu. In den Archiven sind tausende von Briefen erhalten, die häufig aufeinander folgen oder gar mit ihren Antworten überliefert sind. Sie sind sehr nahe am Tagesgeschehen und erlauben Einblick in die Absichten, Entscheidungen, Fragen oder Ängste der Korrespondenten. Die neue digitale Edition des Briefverkehrs der Stadt St. Gallen (<https://missiven.stadtarchiv.ch/index.html>) bildet den Einstieg in die reiche Welt der politischen Korrespondenz mittelalterlicher Herrschaftsträger. Von da wird es dann in die nicht publizierten Missiven etwa aus Bern oder Solothurn gehen... Lassen Sie sich überraschen!

Lernziele

Die Studierenden können Schriften des 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts entziffern und transkribieren, unter Einhaltung vorgängig entwickelter Regeln. Sie kennen die einschlägigen Hilfsmittel und können sie für eine systematisch vorgehende Transkription anwenden.

4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities

Kursart	Vorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel u.a.
Zeit	Montag, 14–18 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F-121
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 477863

Abstract

Aus unterschiedlichen Perspektiven geben Referierende Einblicke in aktuelle Vorgänge der Theoretisierung und Umsetzung digitaler Methoden. Aus diversen Fachrichtungen – von Geschichte über Sprachwissenschaften zu Kunstgeschichte und Digital Humanities – vermitteln die Referentinnen und Referenten ihre Vorstellungen der zukünftigen digitalen Geisteswissenschaften.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

Die Veranstaltung findet nicht an allen Montags-Terminen im Semester statt, daher werden an einzelnen Daten zusätzlich Workshops zwischen 16-18 Uhr angeboten. Die Teilnahme an den Workshops wird erwartet.

Das Programm wird auf der Website der DH publiziert, sobald definitiv:
https://www.dh.unibe.ch/studium/aktuelle_lehrveranstaltungen/index_ger.html.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- erhalten einen Überblick über den Stand digitaler Methoden in unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Fächern,
- verstehen Motivation und Hintergründe einer Analyseform im Umfeld eines Fachs
- beurteilen kritisch methodische und epistemologische Ansätze
- können eine wissenschaftliche Methode eingehend nachvollziehen und beschreiben (Leistungsnachweis)

Anwendungen des Natural Language Processings für Geisteswissenschaftler*innen [EN]

Kursart	Kolloquium
Dozierender	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Dienstag, 14–16 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F006
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 475403

Abstract

Natural Language Processing is the digital treatment of textual documents. Language models (from large language models such as GPT4 to smaller custom-made models) are currently shaping the landscape of NLP. In the course, we will focus on the basics and introduce the participants to an in-depth understanding of the concepts of NLP.

Based on examples from the Digital Humanities of the University of Bern, the participants will explore current implementations' capabilities and shortcomings, from Word2Vec to character-based and transformer language models. Finally, we will discuss how LLMs change the scene and ask for new strategies to deal with NLP tasks.

We will use FlairNLP (Python-based) as the framework of choice for most of the tasks. As a hub for models, we rely on huggingface.

Learning Outcome

The participants will

- get a good understanding of the concepts of language models and sequence-to-sequence tagging
 - be able to apply language models and taggers to textual documents (esp. their own material)
 - know how to train and adapt custom language models
 - be able to deal with open-source LLMs
-

Basler Immobilienmarkt in der Vormoderne. Eine digitale Geschichte von städtischem Raum und seinen Ressourcen

Kursart	Seminar
Dozierender	Prof. Dr. Tobias Hodel, Ismail Prada Ziegler
Zeit	Freitag, 27.09./04.10./18.10./29.11. von 10-12 Uhr Freitag, 25.10./22.11. von 9-17 Uhr Freitag, 06.12. von 10-14 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F006 ausser am 22.11.
ECTS	5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 484302

Abstract

Vorbemerkung: Der Kurs findet unregelmässig in Bern und Basel statt - bitte beachten Sie die Termine!

Das Wirtschaften mit städtischen Liegenschaften und Grundbesitz ist in der historischen Forschung oft nur eine Randnotiz, sei es, weil es als wenig dynamisch gilt, sei es, weil die Quellenlage disparat ist. Häuser wurden nicht nur ge- und verkauft, sie waren auch ein zentrales Element einer weitausgreifenden Schuld-, Renten- und Zinswirtschaft, die die städtische Bevölkerung ebenso einbezog wie weltliche und kirchliche Institutionen. Zur Untersuchung eines städtischen „Immobilienmarkts“ stellt das Historische Grundbuch Basel (HGB) mit seinen rund 80'000 Quellenauszügen zu häuserbezogenen Transaktionen im Zeitraum 1400-1700 einen wertvollen und weitgehend unerforschten Bestand dar. Das Projekt *Ökonomien des Raums* hat mit machine-learning-Methoden den Bestand erschlossen und erforschbar gemacht. Diese

Datenbank bildet die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Forschungsseminar. Die Studierende machen sich mit den HGB-Daten und der computerlinguistischen Erschliessung mit Methoden der Digital History vertraut, entwickeln eigene Fragestellungen zum Wirtschaften mit städtischem Liegenschafts- und Grundbesitz und nutzen hierfür den in einer Datenbank verfügbaren Bestand des Historischen Grundbuchs sowie die Möglichkeiten digitaler Technologien, Forschungsergebnisse zu visualisieren.

Die Veranstaltung findet in enger Kooperation mit dem Departement Geschichte der Universität Basel, Prof. Dr. Lucas Burkart und PD Dr. Benjamin Hitz statt.

Spezifischen Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen die Verzeichnung historischer Entwicklungen anhand von Beispielen aus der Stadt Basel,
- können mit historischen Problemen und Unsicherheiten in Bezug auf Liegenschaftstransaktionen umgehen,
- wissen, wie eine relationale Datenbank mit geographischen und historischen Daten aufgebaut und ausgewertet werden kann,
- nutzen selbständig digitale Tools, um weiterführende Auswertungen vorzunehmen.

Die Kleinstadt Zug vor 1800 mit digitalen Textanalysen von Quellen und Regesten erkunden

Kursart	Seminar
Dozierender	Prof. Dr. Tobias Hodel, Dr. Daniel Andreas Schläppi
Zeit	Mittwoch, 10-12 Uhr; ausser 30.10. & 13.11.: 8-18 Uhr und 11.12.: 10-14 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F006 und Exkursion nach Zug am 30.10.
ECTS	5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 489815

Abstract

ACHTUNG: Bitte Daten beachten. Die Teilnahme an den ganztägigen Veranstaltungsblöcken ist verpflichtend.

Hinter dem unscheinbaren Portal www.zuger-gschicht.ch verbirgt sich eine faszinierende digitale Quellenedition. Es handelt sich um die Protokolle des Stadtrats und der Gemeindeversammlungen der Stadt Zug aus dem Zeitraum von 1471 bis 1798. Mit Volltextsuche können mehr als 80 000 Traktanden, die in diesem Zeitraum verhandelt wurden, nach vielfältigen Themen mit reichem Ertrag durchsucht werden.

Der Bestand vermittelt ein überaus vielschichtiges und farbiges Bild vom Leben in einer vormodernen Kleinstadt und wurde bisher vor allem anhand von mikrogeschichtlichen Fragestellungen und Methoden untersucht. Das Seminar wird die eindrückliche Datenbank nun erstmals mit Forschungstechniken der Digital Humanities bearbeiten und versuchen bislang unsichtbare Zusammenhänge entdecken zu können. Im Fokus stehen dabei Makroprozesse in der langen Dauer.

Der Umstand, dass die Quellen als Regesten in moderner Sprache vorliegen, kommt der Arbeit mit digitalen Analysetechniken entgegen. Zur Analyse werden wir uns des Standardrepertoires

aus dem Bereich des Natural Language Processing bedienen. Darunter fällt die Erkennung von Namen (Named Entity Recognition), die Auswertung von Themen (Topic Modeling) und allgemein die Erstellung von Korpusanalysen. Testweise werden auch Large Language Modelle zwecks Datenanreicherung herangezogen.

Im ersten Teil des Kurses werden grundlegende Informationen zur Zuger Stadtgeschichte, zum zentralen Quellenbestand sowie zu den Methoden digitaler Textanalysen vermittelt. Im Rahmen einer Exkursion lernen die Studierenden die Stadt Zug und die einschlägigen Archive vor Ort kennen. Im zweiten Teil des Semesters stellen die Studierenden mithilfe von Tools der Digital Humanities eigenständige Recherchen an. Dabei werden sie von den beteiligten Fachpersonen eng begleitet. Am 11.12. präsentieren alle Studierenden die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Lernziele

Die Studierenden arbeiten anhand aktueller Tools und Forschungsmethoden der Digital Humanities mit einer faszinierenden digitalen Quellenedition. Dabei gewinnen sie Einblick in digitale Arbeitstechniken und entwickeln eigenständige Fragestellungen auf Basis der (Zwischen-)Resultate. Überdies loten sie die Potentiale computergestützter Forschung aus und lernen gleichzeitig viel über das komplexe Mit- und Gegeneinander in einer vormodernen Stadtgemeinschaft.

5 Musterstudienpläne

5.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	13
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	7
2. Semester		8–10	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Schriftliche Studienarbeit		6
	mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		23–25	22
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2–4	7
	Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester		2	33
	Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
Summe		39	90

5.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

Modell A

		SWS	ECTS
1. Semester		6–8	12
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i>)	2–4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		2	9
	Schriftliche Studienarbeit		6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities (<i>siehe 1. Semester</i>)	2	3
4. Semester			
Summe		12	30

Modell B

		SWS	ECTS
1. Semester		4	6
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
2. Semester		6	9
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
3. Semester		21	15
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
4. Semester			
Summe		31	30

SWS = Semesterwochenstunden

6 Kurstypen nach Studienplan 2019

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls.	Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig)	4–6 SWS	4	6
Schriftliche Studienarbeit	Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt.	Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten. Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung.	4–6		6
Examenskolloquium	Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit. Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren.	Präsentation der entstehenden Masterarbeit	2	2	3
Ergänzungskurs Editionsphilologie	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en)	2–3 SWS	2	3

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Praktikum	<p>Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (<i>siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis</i>) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.</p> <p>Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.</p>	<p>Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in.</p> <p>Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.</p>	8–9 SWS	21	15
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities	<p>Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute.</p> <p>Anrechenbar sind immer:</p> <ul style="list-style-type: none"> (a) alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse, (b) das Kursangebot der Digital Humanities, (c) die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs). <p>Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.</p>	Es gelten für SWS, ECTS-Punkte und Prüfungsleistungen die Vorgaben der anbietenden Institute und der Digital Humanities			

TEIL B

DIGITAL HUMANITIES

1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor

Das Studienprogramm MA Minor in Digital Humanities ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

Das Studienprogramm ist inhaltlich nicht festgelegt, sondern orientiert sich flexibel an den Interessen der Studierenden sowie neuen Trends des Fachgebiets.

Während des Studiums eignen sich die Studierenden folgendes Wissen und folgende Fähigkeiten an:

- Wissenschaftliche Kenntnisse zu digitalen Verfahren in den Geistes- und Kulturwissenschaften
- Verständnis für die unterschiedlichen theoretischen Positionen in den Digital Humanities
- Kenntnisse über das breite Angebot an digitalen Tools und Methoden, Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze sowie der damit in Verbindung stehenden Aufwänden
- Erzeugen, manipulieren, analysieren, visualisieren und langfristiges Speichern geisteswissenschaftlicher Daten
- Anwendung einer Programmiersprache
- Verständnis für Digitalisierungsprozesse als technologische, gesellschaftliche und materielle Phänomene und deren gesellschaftskritische Perspektive
- Absolvent*innen können durch das neuerworbene Wissen/die erworbenen Fähigkeiten ein Abschlussprojekt mit starker digitaler Komponente ausarbeiten und präsentieren

1.1 Programmierkurs

Der Programmierkurs wird nicht von den Digital Humanities, sondern vom Institut für Informatik angeboten. Weitere Informationen können via KSL zum „[Grundkurs Programmieren](#)“ eingesehen werden. Detailinformationen: <https://www.unibe.ch/programmieren>.

1.2 Studienberatung

In der Studienberatung können einerseits Fragen rund ums Studium der Digital Humanities, aber auch zur allgemeinen Laufbahnberatung gestellt werden.

Für die Studienberatung ist Christa Schneider zuständig. Da sie im Moment durch ein Forschungsstipendium unterwegs ist, eignet sich die Kontaktaufnahme per E-Mail (christa.schneider@unibe.ch) am besten. Termine finden meistens per Zoom und vereinzelt auch direkt in Bern statt.

2 Veranstaltungskatalog

Ringvorlesung: Einblicke in die Digital Humanities

Kursart	Vorlesung
Dozierende	Prof. Dr. Tobias Hodel u.a.
Zeit	Montag, 14–18 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F-121
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 477863

Abstract

Aus unterschiedlichen Perspektiven geben Referierende Einblicke in aktuelle Vorgänge der Theoretisierung und Umsetzung digitaler Methoden. Aus diversen Fachrichtungen – von Geschichte über Sprachwissenschaften zu Kunstgeschichte und Digital Humanities – vermitteln die Referentinnen und Referenten ihre Vorstellungen der zukünftigen digitalen Geisteswissenschaften.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt. Die Veranstaltung findet nicht an allen Montags-Terminen im Semester statt, daher werden an einzelnen Daten zusätzlich Workshops zwischen 16-18 Uhr angeboten. Die Teilnahme an den Workshops wird erwartet.

Das Programm wird auf der Website der DH publiziert, sobald definitiv:
https://www.dh.unibe.ch/studium/aktuelle_lehrveranstaltungen/index_ger.html.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- erhalten einen Überblick über den Stand digitaler Methoden in unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Fächern,
- verstehen Motivation und Hintergründe einer Analyseform im Umfeld eines Fachs
- beurteilen kritisch methodische und epistemologische Ansätze
- können eine wissenschaftliche Methode eingehend nachvollziehen und beschreiben (Leistungsnachweis)

Anwendungen des Natural Language Processings für Geisteswissenschaftler*innen [EN]

Kursart	Kolloquium
Dozierender	Prof. Dr. Tobias Hodel
Zeit	Dienstag, 14–16 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F006
ECTS	3
Anmeldung	KSL-Stammnummer 475403

Abstract

Natural Language Processing is the digital treatment of textual documents. Language models (from large language models such as GPT4 to smaller custom-made models) are currently shaping the landscape of NLP. In the course, we will focus on the basics and introduce the participants to an in-depth understanding of the concepts of NLP.

Based on examples from the Digital Humanities of the University of Bern, the participants will explore current implementations' capabilities and shortcomings, from Word2Vec to character-based and transformer language models. Finally, we will discuss how LLMs change the scene and ask for new strategies to deal with NLP tasks.

We will use FlairNLP (Python-based) as the framework of choice for most of the tasks. As a hub for models, we rely on huggingface.

Learning Outcome

The participants will

- get a good understanding of the concepts of language models and sequence-to-sequence tagging
- be able to apply language models and taggers to textual documents (esp. their own material)
- know how to train and adapt custom language models
- be able to deal with open-source LLMs

Basler Immobilienmarkt in der Vormoderne. Eine digitale Geschichte von städtischem Raum und seinen Ressourcen

Kursart	Seminar
Dozierender	Prof. Dr. Tobias Hodel, Ismail Prada Ziegler
Zeit	Freitag, 27.09./04.10./18.10./29.11. von 10-12 Uhr Freitag, 25.10./22.11. von 9-17 Uhr Freitag, 06.12. von 10-14 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F006 ausser am 22.11.
ECTS	5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 484302

Abstract

Vorbemerkung: Der Kurs findet unregelmässig in Bern und Basel statt - bitte beachten Sie die Termine!

Das Wirtschaften mit städtischen Liegenschaften und Grundbesitz ist in der historischen Forschung oft nur eine Randnotiz, sei es, weil es als wenig dynamisch gilt, sei es, weil die Quellenlage disparat ist. Häuser wurden nicht nur ge- und verkauft, sie waren auch ein zentrales Element einer weitausgreifenden Schuld-, Renten- und Zinswirtschaft, die die städtische Bevölkerung ebenso einbezog wie weltliche und kirchliche Institutionen. Zur Untersuchung eines städtischen „Immobilienmarkts“ stellt das Historische Grundbuch Basel (HGB) mit seinen rund 80'000 Quellenausügen zu häuserbezogenen Transaktionen im Zeitraum 1400-1700 einen wertvollen und weitgehend unerforschten Bestand dar. Das Projekt *Ökonomien des Raums* hat mit machine-learning-Methoden den Bestand erschlossen und erforschbar gemacht. Diese Datenbank bildet die

Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Forschungsseminar. Die Studierende machen sich mit den HGB-Daten und der computerlinguistischen Erschliessung mit Methoden der Digital History vertraut, entwickeln eigene Fragestellungen zum Wirtschaften mit städtischem Liegenschafts- und Grundbesitz und nutzen hierfür den in einer Datenbank verfügbaren Bestand des Historischen Grundbuchs sowie die Möglichkeiten digitaler Technologien, Forschungsergebnisse zu visualisieren.

Die Veranstaltung findet in enger Kooperation mit dem Departement Geschichte der Universität Basel, Prof. Dr. Lucas Burkart und PD Dr. Benjamin Hitz statt.

Spezifischen Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen die Verzeichnung historischer Entwicklungen anhand von Beispielen aus der Stadt Basel,
- können mit historischen Problemen und Unsicherheiten in Bezug auf Liegenschaftstransaktionen umgehen,
- wissen, wie eine relationale Datenbank mit geographischen und historischen Daten aufgebaut und ausgewertet werden kann,
- nutzen selbständig digitale Tools, um weiterführende Auswertungen vorzunehmen.

Die Kleinstadt Zug vor 1800 mit digitalen Textanalysen von Quellen und Regesten erkunden

Kursart	Seminar
Dozierender	Prof. Dr. Tobias Hodel, Dr. Daniel Andreas Schläppi Hasler
Zeit	Mittwoch, 10-12 Uhr; ausser 30.10. & 13.11.: 8-18 Uhr und 11.12.: 10-14 Uhr
Ort	Lerchenweg 36, F006 und Exkursion nach Zug am 30.10.
ECTS	5
Anmeldung	KSL-Stammnummer 489815

Abstract

ACHTUNG: Bitte Daten beachten. Die Teilnahme an den ganztägigen Veranstaltungsblöcken ist verpflichtend.

Hinter dem unscheinbaren Portal www.zuger-gschicht.ch verbirgt sich eine faszinierende digitale Quellenedition. Es handelt sich um die Protokolle des Stadtrats und der Gemeindeversammlungen der Stadt Zug aus dem Zeitraum von 1471 bis 1798. Mit Volltextsuche können mehr als 80 000 Traktanden, die in diesem Zeitraum verhandelt wurden, nach vielfältigen Themen mit reichem Ertrag durchsucht werden.

Der Bestand vermittelt ein überaus vielschichtiges und farbiges Bild vom Leben in einer vormodernen Kleinstadt und wurde bisher vor allem anhand von mikrogeschichtlichen Fragestellungen und Methoden untersucht. Das Seminar wird die eindrückliche Datenbank nun erstmals mit Forschungstechniken der Digital Humanities bearbeiten und versuchen bislang unsichtbare Zusammenhänge entdecken zu können. Im Fokus stehen dabei Makroprozesse in der langen Dauer.

Der Umstand, dass die Quellen als Regesten in moderner Sprache vorliegen, kommt der Arbeit mit digitalen Analysetechniken entgegen. Zur Analyse werden wir uns des Standardrepertoires aus

dem Bereich des Natural Language Processing bedienen. Darunter fällt die Erkennung von Namen (Named Entity Recognition), die Auswertung von Themen (Topic Modeling) und allgemein die Erstellung von Korpusanalysen. Testweise werden auch Large Language Modelle zwecks Datenanreicherung herangezogen.

Im ersten Teil des Kurses werden grundlegende Informationen zur Zuger Stadtgeschichte, zum zentralen Quellenbestand sowie zu den Methoden digitaler Textanalysen vermittelt. Im Rahmen einer Exkursion lernen die Studierenden die Stadt Zug und die einschlägigen Archive vor Ort kennen. Im zweiten Teil des Semesters stellen die Studierenden mithilfe von Tools der Digital Humanities eigenständige Recherchen an. Dabei werden sie von den beteiligten Fachpersonen eng begleitet. Am 11.12. präsentieren alle Studierenden die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Lernziele

Die Studierenden arbeiten anhand aktueller Tools und Forschungsmethoden der Digital Humanities mit einer faszinierenden digitalen Quellenedition. Dabei gewinnen sie Einblick in digitale Arbeitstechniken und entwickeln eigenständige Fragestellungen auf Basis der (Zwischen-)Resultate. Überdies loten sie die Potentiale computergestützter Forschung aus und lernen gleichzeitig viel über das komplexe Mit- und Gegeneinander in einer vormodernen Stadtgemeinschaft.

3 Musterstudienplan

Semester	Modul	Grundlagen	ECTS/SWS	Spezialisierung	ECTS/SWS
1	Einführung	Einführung in die Digital Humanities	3/2		
		Lab als Ergänzung zur Einführung	4/4		
		Grundkurs Programmieren	3/2		
2 & 3	Vertiefung	(Ring-)Vorlesung Einblicke in die Digital Humanities	3/2	Seminar zu Anwendungen in den Digital Humanities	5/2
		Kolloquium Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities	3/2		
3 & 4	Abschlussprojekt			Digitales Abschlussprojekt	8/4
				Projektpräsentation	1/0

benotet (80%) / **unbenotet** (20%)

4 Kurstypen

Kurstyp	ECTS	Beschreibung	Leistungsnachweis	Benotung
Übung	3	Einführung in die DH	kritische Reflexion / Essay	ja
Lab	4	Lab zur Einführung und obligatorische Studienberatung	eigene Anwendung mit Forschungstagebuch	ja
Grundkurs Programmieren	3	Einführung in Web und Programmierung, Angebot von Phil.-nat. Fakultät	schriftliche Prüfung	nein
Vorlesung	3	(Ring-)Vorlesung mit breitem Einblick ins Fach	Reflexion und Beschreibung als Blog-post (Essay)	ja
Seminar	5	Anwendung Technologien der DH	Präsentation / Hausarbeit (eigenes oder Gruppenprojekt)	ja
Kolloquium	3	Kolloquium zu Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities	Kurzvortrag	nein
Projektarbeit	8	Digitales Abschlussprojekt	Dokumentation / Forschungstagebuch; Reflexion (Essay); Umsetzung digitales Projekt	ja
Präsentation	1	Projektpräsentation	Präsentation	ja